

Diskursive Profilierung in der Blog-Interaktion. Ein diskurs-, medien- und kulturlinguistischer Ansatz¹

In diesem Rezensionsbeitrag wird das Buch *Profil des Online-Diskurses in Blog-Interaktionen an der Schnittstelle zwischen theoretischem Konzept und empirischem Modell* von Joanna Pędzisz besprochen. Es wird auf das Integrationspotenzial der Diskurslinguistik eingegangen, um vor diesem Hintergrund das theoretische und methodologische Fundament des von Joanna Pędzisz entwickelten BIAN-Modells kritisch zu diskutieren.

Schlüsselwörter: Blog-Interaktion, Diskurslinguistik, Medienlinguistik, Online-Diskurs

Discursive Profiling in Blog Interaction. A Discursive, Media and Cultural Linguistic Approach

In the review article the book of Joanna Pędzisz *Profil des Online-Diskurses in Blog-Interaktionen an der Schnittstelle zwischen theoretischem Konzept und empirischem Modell* has been discussed. The integration potential of discourse linguistics is addressed in order to critically discuss the theoretical and methodological foundation of the BIAN model developed by Joanna Pędzisz.

Keywords: blog interaction, discourse linguistics, media linguistics, online discourse

Author: Waldemar Czachur, University of Warsaw, ul. Dobra 55, 00-312 Warszawa, Poland, e-mail: waldemar.czachur@uw.edu.pl

Received: 16.4.2020

Accepted: 28.4.2020

Die Diskurslinguistik stellt ein integrierendes Forschungsprogramm dar (Kuße 2012, Poprawa 2012, Czachur 2020). Das Integrationspotenzial dieser linguistischen Subdisziplin ergibt sich aus mehreren Faktoren. Einerseits integriert die Diskurslinguistik für ihre Erkenntnisinteressen die Methoden der Semantik, Pragmalinguistik, Gesprächsanalyse, Textlinguistik (Integration auf der Ebene der Methoden) und andererseits auch die unterschiedlichen Forschungsperspektiven (Integration auf der Ebene der Methodologie wie Pragmalinguistik, Kognitivismus, Konstruktivismus). Es geht dabei keinesfalls um das Addieren der in der Linguistik üblichen Methoden, sondern um die Integration dieser Methoden in Analysen, die diskurslinguistische Zwecke verfolgen, d. h., die an der Rekonstruktion der gesellschaftlichen Wissensordnungen einer Diskursgemeinschaft interessiert sind. Diese neue methodologische, im poststrukturalistischen

¹ PĘDZISZ, Joanna. *Profil des Online-Diskurses in Blog-Interaktionen an der Schnittstelle zwischen theoretischem Konzept und empirischem Modell*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2017, 299 S. Print.

Paradigma verankerte Denkweise verändert auch sehr stark die Linguistik als wissenschaftliche Disziplin. Spätestens mit der Diskurslinguistik ist es der germanistischen Sprachwissenschaft gelungen, die Dominanz des strukturalistischen Paradigmas zu überwinden und dadurch auch die Weiterentwicklung der Medienlinguistik bzw. der Kulturlinguistik nicht nur in der germanistischen Sprachwissenschaft zu ermöglichen (Czachur 2018, Dreesen 2018, Kaczmarek 2018).

Ein Beispiel dafür, wie diese unterschiedlichen Perspektiven ineinandergreifen und durch gekonnte, theoretisch und methodologisch fundierte integrative Ansätze die diskurslinguistische Analyse fruchtbar machen können, liefert die Arbeit von Joanna Pędzisz zu Profilen des Online-Diskurses in Blog-Interaktionen. An einem konkreten thematischen Diskurs (Diskurs über Schiefergas), realisiert in einer konkreten Kommunikationsform (Blog), integriert Joanna Pędzisz textsortenlinguistische, handlungstheoretische, diskurslinguistische und medienlinguistische Ansätze vor dem Hintergrund des pragmalinguistischen und kognitivistischen Paradigmas. Die Lubliner Germanistin und Linguistin fragt: Wie wird über ein konkretes Thema (Schiefergas) in einem spezifischen Medientext (Blog) miteinander gesprochen? Wie wird ein gemeinschaftliches Wissen in einer multimodal- und interaktiv organisierten Gattung profiliert? Zur Erreichung ihrer Ziele, gliedert und strukturiert sie ihre kognitionswissenschaftliche Diskussion und Analyse in drei Schritte. Im ersten Schritt bestimmt sie die Spezifik von Blog als eine kommunikative Gattung im multimodalen Universum, im zweiten Schritt geht sie auf das Wesen der Blog-Interaktion ein, um somit die für ihre Analyse fundamentale Kategorie des Profils der Blog-Interaktion theoretisch zu fundieren und für die Zwecke der Analyse zu operationalisieren. Das Profil der Blog-Interaktion als eine theoretische und zugleich analytische Kategorie entwickelt Pędzisz im kognitivistischen Sinne als Ergebnis des dynamischen Profilierungsprozesses, in dem Aspekte wie das Thema, das von Blog-Interaktionsteilnehmern in Blog-Interaktionen aufgegriffen wird, sowie der Interaktionsverlauf als Objekt der Konzeptualisierung Berücksichtigung finden. Dabei setzt sie sich mit den pragmalinguistischen, insbesondere den handlungsorientierten, medienlinguistischen sowie diskurslinguistischen Ansätzen auseinander, denn aus diesen linguistischen Subdisziplinen holt sie sich Inspirationen und integriert sie gekonnt in ihr eigenes und selbstständig ausgearbeitetes Forschungsprogramm.

Joanna Pędzisz beginnt ihre Diskussion sinnvollerweise mit einer Reflexion über die kommunikative Gattung ‚Blog‘. Vor allem mithilfe text- und medienlinguistischer Ansätze erarbeitet sie hier den Übergang von Interaktivität zur Multimodalität im Web 2.0 und etabliert die Blog-Interaktion als einen multimodalen Text. Interaktivität, Intermedialität und Multimodalität – diese drei Merkmale charakterisieren diese kommunikative Gattung und bestimmen zugleich die Spezifik der Kommunikation in der neuen Kommunikationsform. Dabei spezifiziert sie BLOGGEN als multimodales Handeln vor dem Hintergrund der Ziele, Motivationen und Absichten der Internetbe-

nutzer sowie der gattungs- und medienspezifischen Voraussetzungen und differenziert drei Handlungstypen in der Blog-Interaktion: Blog als Ausgangstext, Kommentar zum Blog und Kommentar zum Kommentar. Dieses Vorgehen ermöglicht es der Autorin, auf die komplexen Mechanismen hinzuweisen, die auch die Voraussetzungen für den dynamischen Profilierungsprozess in der Blog-Interaktion darstellen.

Mit der detaillierten Ausarbeitung der Spezifik von Blog-Interaktionen wird ihre Dynamik vor dem Hintergrund der interaktiven, intermedialen und multimodalen Verankerung gezeigt. Wenn Pędzisz bei der Analyse der Interaktionsthemen die Richtung der thematischen Achse und Schlüsselwörter identifiziert und nach ihrer Funktion fragt, operiert sie systematisch mit den Methoden der Text- und Diskurslinguistik. Aufschlussreich sind die Reflexionen über den Einsatz der Thema-Rhema-Struktur in diesen dynamischen Diskursrealisationen. Das zeigt sehr deutlich, wie „alte“ textlinguistische Methoden in neuen Kontexten an Brillanz gewinnen, zumal es die Autorin auch versteht, dies exzellent diskurslinguistisch zu operationalisieren und die Ergebnisse ihrer Arbeit zu visualisieren. Von besonderer Relevanz für die Analyse der Diskursrealisationen, aber auch für den Status der Blog-Interaktionsteilnehmer ist darüber hinaus die Ausarbeitung der diskursiven Phasen mit den Typen und Indikatoren der Thematisierung sowie ihre Verschränkung mit den konkreten kommunikativen Handlungen wie Bewerten, Fragen, Verlinken, Adressieren. Aus diesen fundierten Analysen zieht Joanna Pędzisz die Schlussfolgerungen, dass Blog-Interaktion dank der Kommentarfunktionen bidirektionale Kommunikation ermöglicht, dass in der Blog-Kommunikation eine synchrone sowie zeitversetzte Produktion und Rezeption der multimodalen Texte möglich sind, dass auch eine unterschiedliche Adressierung die Dynamik der Blog-Interaktion bedingt und nicht zuletzt, dass sie eine sowohl öffentliche als auch private, jedoch massenmedial geprägte Kommunikation ermöglicht (S. 159).

Im anschließenden vierten Kapitel liefert Joanna Pędzisz einen sehr akribischen und kenntnisreichen Überblick über die Grundannahmen der kognitiven Linguistik und steuert zielstrebig auf die Synthese der beiden unterschiedlichen, aber kompatiblen Kategorien von Frames und Framing sowie von Profil und Profilierung zu. Sie entscheidet sich für die Kategorie der Profilierung, die sie zum methodischen Instrumentarium der kognitiven Diskursanalyse zählt und auch begründet, dass damit „die Eruierung der Prozesse der Konstituierung vom kollektiven Wissen“ (S. 186) sowie die Konzeptualisierungsprozesse in der Blog-Interaktion möglich ist. Im fünften Kapitel werden die bisherigen Überlegungen diskurslinguistisch begründet, um „Mechanismen der Etablierung des thematischen Profils und Interaktionsprofils der Blog-Interaktionen“ (S. 206) zu erläutern. Mit der Bestimmung von Parametern für die intentionale Handlungskonfiguration als Interaktionsprofil des Online-Diskursausschnittes über Schiefergas in Blog-Interaktionen gelingt es der Verfasserin, ein Modell der Analyse herauszuarbeiten, das sie als BIAN-Modell nennt. Damit zeigt die Autorin, dass sie

an dem interessiert ist, was Roth als „Sagbarkeitsbedingungen“ (Roth 2015: 153–161) bezeichnet. Die Abkürzung BIAN steht für die Blog-Interaktion-Analyse, in der zwei zentrale Dimensionen von Bedeutung sind: die Ebene des thematischen Profils und die des Interaktionsprofils. Das Modell ist ebenso klar wie schlüssig aufgebaut, weil es neben den zwei Dimensionen konkrete Verfahren und methodische Ansätze nahelegt. Damit gelingt es der Verfasserin auch, einen im Sinne des von Pappert und Roth formulierten Postulats für teilnahme- und massenmediale Diskursrealisationen konzipierten methodischen Ansatz für die Analyse von Blogkommunikation auszuarbeiten. Im letzten Kapitel präsentiert Joanna Pędzisz eine Beispielanalyse mit dem Ziel, zum einen das erarbeitete Analysemodell an einem konkreten Beispiel zu verifizieren und zum anderen auch an die empirischen Befunde über das kollektive Wissen, das in den Diskursrealisationen über das Schiefergas erzeugt wird, zu gelangen. Damit zeigt sie ebenfalls, welchen methodischen Mehrwert die Differenzierung zwischen der Makro-Ebene und der Mikro-Ebene bringt und wie ihre Verschränkung analytisch zu rekonstruieren ist. Auf den Punkt gebracht: Joanna Pędzisz analysiert die Diskursrealisationen als konkrete diskursive Handlungen konkreter Akteure, die im Kommunizieren auf kollektive Wissensbestände zurückgreifen und in ihrem Argumentieren ihre Perspektive deutlich machen, die sich in konkreten sprachlichen und kommunikativen Mustern manifestieren. Dadurch erweitert sie sowohl den theoretischen wie auch den methodischen Kontext der Diskurs- und Medienlinguistik, indem sie die Ebene der Akteure so stark in Blick nimmt und sie auch für die Zwecke der Analyse kognitivistisch, pragmalinguistisch und medientheoretisch fundiert. Im gesamten Buch gelingt Joanna Pędzisz eine bewundernswerte Balance zwischen theoretischer diskurs-, medien- und kulturlinguistischer Diskussion und empirischer Verifikation; eine Balance, die der Interdisziplinarität in Zeiten der Fragmentierung und Entgrenzung Hoffnung gibt; eine Balance, die in der Suche nach innovativen Fragestellungen und vor allem nach innovativen methodischen Antworten keine Gefahren für die disziplinäre Identität der Linguistik sieht, sondern in der klugen, auf der Logik der Wissenschaft fundierten Integration eine Chance für die Weiterentwicklung der poststrukturalistischen Linguistik wahrnimmt. Joanna Pędzisz hat mit ihrer ebenso lesenswerten wie weithin gut lesbaren Monographie eine wissenschaftlich aufwendige, solide, kreative, gedanken- und ergebnisreiche Studie vorgelegt, die unsere Wahrnehmung von den Möglichkeiten und der Relevanz integrierender Ansätzen ändern dürfte.

Literaturverzeichnis

- CZACHUR, Waldemar. „Kulturwissenschaftlicher Denkstil in der germanistischen Linguistik. Motivationen, Beharrungstendenzen und Entwicklungsrichtungen“. *Denkstile in der deutschen Sprachwissenschaft. Bausteine einer Fachgeschichte aus dem Blickwinkel der Wissenschaftstheorie Ludwik Flecks*. Hrsg. Christiane Andersen, Ulla Fix und Jürgen Schiewe. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2018, 137–166. Print.

- CZACHUR, Waldemar. *Lingwistyka dyskursu jako integrujący program badawczy*. Wrocław: Oficyna Wydawnicza ATUT, 2020. Print.
- DRESEN, Philipp. „Denkstimmung der Skepsis. Ein Beschreibungsansatz zur Entstehung der Diskurslinguistik“. *Denkstile in der deutschen Sprachwissenschaft. Bausteine einer Fachgeschichte aus dem Blickwinkel der Wissenschaftstheorie Ludwik Flecks*. Hrsg. Andersen Christiane, Ulla Fix und Jürgen Schiewe. Berlin: Erich Schmidt, 2018, 167–190. Print.
- KACZMAREK, Dorota. *Binationale Diskursanalyse. Grundlagen und Fallstudien zum deutsch-polnischen medialen Gegendiskurs*. Łódź: Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, 2018. Print.
- KUSSE, Holger. *Kulturwissenschaftliche Linguistik. Eine Einführung*. Stuttgart: Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. Print.
- PAPPERT, Steffen und Kersten Sven ROTH. „Diskursrealisationen in Online-Foren“. *Zeitschrift für Angewandte Linguistik*, 65 (2016): 37–66. Print.
- PĘDZISZ, Joanna. *Profil des Online-Diskurses in Blog-Interaktionen an der Schnittstelle zwischen theoretischem Konzept und empirischem Modell*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2017. Print.
- POPRAWA, Marcin. „Badania dyskursu publicznego w świetle stylistyki polskiej – tradycja, tożsamość, perspektywy”. *Oblicza Komunikacji* 5 (2008): 77–100. Print.
- ROTH, Kersten Sven. *Diskursrealisationen. Grundlegung und methodischer Umriss einer pragmatisch-interaktionalen Diskurssemantik*. Berlin: Erich Schmidt, 2015. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- CZACHUR, Waldemar. „Diskursive Profilierung in der Blog-Interaktion. Ein diskurs-, medien- und kulturlinguistischer Ansatz“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 17, 2020 (I): 369–373. DOI: <https://doi.org/10.23817/lingtreff.17-30>